BARMHERZIGE BRÜDER

intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 25. Jahrgang · August/September 2014
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins

Unser Sommerfest

Podiumsdiskussion der Regensburger Krankenhäuser

Acht Ärzte auf FOCUS-Liste

Wicki besucht Klinik St. Hedwig

Inhalt

2 Grußwort des Geschäftsführers

3 Acht Ärzte auf der FOCUS-Liste

4 Wann immer das Leben uns braucht – Ihre Regensburger Krankenhäuser

6 Schüler malen für Patienten

7 Abschluss der Weiterbildung für Führungskräfte

9 Unser Sommerfest 2014

10 Sensationell: der Granatapfel-CUP

11 Eine Erfolgsgeschichte: Weight Watchers At Work

12 „Land in Sicht“

14 „Wenn die Welt einmal untergehen sollte, ziehe ich nach Wien…“ –

16 Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

Das diesjährige Mitarbeiter-Sommerfest im Brüdergarten stand unter dem Motto „Brasilien – Wo Ideen sich verbinden“. Da durfte natürlich auch fröhliche, unterhaltsame Straßenmusik, wie man sie vom Carneval do Brasil kennt, nicht fehlen. Die mitreißenden Rhythmen lieferte die Regensburger Samba-Percussion-Gruppe „Sarara“, welche schon ihren zweiten Auftritt in der langen Tradition der Regensburger Sommerfeste hatte. Die dumpfen Trommelrhythmen gemischt mit den hellen Pfeiftönen des Ensembleleiters begeisterten die Mitarbeiter aus den Standorten Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig sowie aus dem Evangelischen Krankenhaus.

Impressum:

25. Jahrgang
Ausgabe: 08 · 09/14
Herausgegeben vom
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg
Verantwortlich: Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer
Redaktion: Svenja Uihlein (Pressesprecherin), Franziska Zilch
Bilder: altrofoto.de, Gina Sanders/fotolia.com (S. 16), Dr. J. Kunz, S. Uihlein, KH St. Barbara (Schwandorf), Dr. B. Weichmann, L. März, privat
Titelbild: S. Uihlein
Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg
Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 10/14-Ausgabe:
1. September 2013.
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.
Kontakt Pressestelle:
Tel. 0941 / 369-1077 oder -1062
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Acht Ärzte auf der FOCUS-Liste

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder ist mit acht Ärzten in der aktuellen großen Ärzteliste 2014 des FOCUS-Magazins (Heft FOCUS GESUNDHEIT 07/08 2014) vertreten.

Mit seiner neuen Liste legte der FOCUS das bisher umfangreichste Verzeichnis empfohlener Ärzte vor: 46 medizinische Spezialisierungen aus elf Fachgebieten wurden genauer unter die Lupe genommen. Der FOCUS ermittelte Deutschlands führende Ärzte und befragte dafür Mediziner, Krankenhausleitungen, Patientenverbände, Selbsthilfegruppen, Wissenschaftler und Patienten.

Qualitative Medizin

„Wir sind stolz, dass die Ärzte des Krankenhauses Barmherzige Brüder auch dieses Jahr wieder erfreulich abgeschnitten haben“, erklärt Krankenhaus-Geschäftsführerin Sabine Beiser. „Die gelisteten Mediziner gehören zu den besten Deutschlands. Die Regensburger Patienten können sich bei uns in den besten Händen fühlen.“

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder punkteten sowohl in den Fachgebieten Adipositas-Chirurgie, Bauchchirurgie, Handchirurgie und Gefäßchirurgie als auch in der Ernährungsmedizin, der Neugeborenenmedizin, bei Asthma und bei Risikogeburten sowie vorgeburtlicher Diagnostik. Damit sind sieben Chefärzte sowie ein Oberarzt der Barmherzigen Brüder als Top-Mediziner für ihr Fachgebiet bewertet worden.

Svenja Uihlein

Folgende acht Experten sind in ihrem Fachgebiet als „TOP-Mediziner“ gelistet:

Adipositas-Chirurgie:

Dr. Otto Dietl, Oberarzt,
Leiter des Adipositas-Zentrums

Asthma:

Prof. Dr. Michael Pfeifer, Chefarzt,
Klinik für Pneumologie

Bauchchirurgie:

Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso, Chefarzt,
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Ernährungsmedizin:

Prof. Dr. Cornel Sieber, Chefarzt,
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

Gefäßchirurgie:

Prof. Dr. Markus Steinbauer, Chefarzt,
Klinik für Gefäßchirurgie

Handchirurgie:

Priv.-Doz. Dr. Marcus Spies, Chefarzt,
Klinik für Plastische-, Hand- und wiederherstellende Chirurgie

Neonatologie:

Prof. Dr. Hugo Segerer, Chefarzt,
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Universität Regensburg)

Risikogeburt und Pränataldiagnostik:

Prof. Dr. Birgit Seelbach-Göbel, Direktorin und Chefärztin,
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Universität Regensburg)

Wann immer das Leben uns braucht – Ihre Regensburger Krankenhäuser

In einer Gemeinschaftsaktion der Bayerischen Krankenhausgesellschaft e.V. (BKG) unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer informierten vor Kurzem die Krankenhäuser in ganz Bayern über Patientensicherheit und Qualitätsstandards im klinischen Alltag. Die Geschäftsführer und Direktoren der Barmherzigen Brüder Regensburg, des Universitätsklinikums Regensburg (UKR), des Caritas-Krankenhauses St. Josef, des medbo Bezirksklinikums sowie des Evangelischen Krankenhaus standen am 10. Juli in Regensburg im Rahmen einer gemeinsamen Podiumsdiskussion mit Journalisten und interessierten Bürgern Rede und Antwort.

V.l.n.r.: Prof. Dr. Oliver Kölbl (Universitätsklinikum Regensburg), Dr. Fried Eckart Seier (medbo), Dr. Joachim Ramming (Caritas-Krankenhaus St. Josefs), Dr. Andreas Kestler (Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und Evangelisches Krankenhaus)

Die verschiedenen Themenkomplexe der Veranstaltung umfassten unter anderem die Hygiene im Krankenhaus, interne und lokale Vernetzungen und Kooperationen in Regensburg, die Qualität der Ausbildung von Pflegekräften und Ärzten sowie Maßnahmen, die von den Krankenhäusern für eine größtmögliche Patientensicherheit ergriffen werden. Darüber hinaus wurde ein Einblick in die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser in Regensburg gegeben.

Qualität und Sicherheit sind oberstes Ziel – auch in Regensburg

Deutschland hat weltweit eines der leistungsfähigsten Gesundheitssysteme, das für jeden Bürger unmittelbaren Zugang bietet. Die Qualität der Behandlung sowie die Sicherheit der Patienten haben nach den immensen Anstrengungen der Krankenhäuser in den vergangenen Jahren einen Standard erreicht, der noch nie so hoch war wie heute. Dies gilt auch für den Gesundheitsstandort Regensburg. Die Krankenhäuser sind beispielsweise nach anspruchsvollen Verfahren wie DIN EN ISO bzw. proCum Cert sowie dem System der Deutschen Krebshilfe zertifiziert und verfolgen mit viel Aufwand breitgefächerte Fehlervermeidungsstrategien. „Beim Qualitätsmanagement ist mittels kontinuierlicher Befragungen natürlich auch der Patient selbst aktiv mit eingebunden“, erläuterte Professor Dr. Oliver Kölbl, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Regensburg typische Verfahren zur Qualitätssicherung und – weiterentwicklung. Interne wie externe Indikatoren werden genutzt, um die Qualitätsstandards auf dem bereits sehr hohen Niveau stetig weiter zu optimieren. „Positives Feedback unserer Patienten, die guten Bewertungen der Krankenkassen sowie Platzierungen in der FOCUS-Liste bestätigen uns in unserem Handeln“, so Dr. Joachim Ramming, Geschäftsführer des Caritas-Krankenhauses St. Josef, „denn dieser Erfolg sichert die Zukunft der Krankenhäuser.“ Anerkannte Hygienekonzepte, übergreifende ärztliche Leitlinien und SOPs (Standard Operating Procedures), spezifische Konzeptionen in der Neonatologie, WHO-Empfehlungen, Patientenidentifikationsarmbänder, OP-Checklisten, Arzneimittelkommissionen – um nur ein paar Beispiele zu nennen – sind längst etablierter Standard, um den Patienten ein Maximum an Sicherheit zu bieten. Speziell dem Bereich der ‚Hygiene’ gilt in den Regensburger Krankenhäusern ein besonderes Augenmerk: mit einem eigenen Institut für klinische Hygiene, hauptamtlichen Hygienikern, vielen Hygienefachpflegekräften, hygienebeauftragten Ärzten oder so genannten Link Nurses, die ein Verbindungsglied zwischen Hygienefachkraft und dem Stations- bzw. Bereichspersonal darstellen. Außerdem tragen rege klinische Forschungstätigkeiten in allen Regensburger Krankenhäusern dazu bei, stets aktuelle Therapieoptionen auf der Höhe der Zeit anbieten zu können.

Vorbildliche Zusammenarbeit am Medizinstandort Regensburg

„Für meine Kollegen und mich“, so Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Regensburg und des Evangelischen Krankenhauses, „war es im Rahmen der BKG-Themenwoche ‚Patientensicherheit und Qualität’ wichtig, dass wir uns zusammen als ‚Medizinstandort Regensburg’ dem Thema stellen. Wir wollten gemeinsam den offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgen suchen“. Auch wenn die Krankenhäuser in einigen Bereichen im Wettbewerb zueinander stehen, werden in dafür geeigneten Gebieten bewusst intensive Kooperationen gesucht und eingegangen. Dadurch kann für den einzelnen Patienten eine optimale Versorgung am Regensburger Medizinstandort gewährleistet werden. Exemplarisch seien an dieser Stelle nur die KUNO-Kinderklinik (Klinik St. Hedwig und UKR), das Brustzentrum (Caritas-Krankenhaus St. Josef und Klinik St. Hedwig), das Onkologische Zentrum UCC (UKR, Caritas-Krankenhaus St. Josef und medbo Bezirksklinikum) oder die vom Gesundheitsamt als vorbildlich eingestufte Zusammenarbeit bei der Krankenhaushygiene zwischen dem Universitätsklinikum, den Barmherzigen Brüdern und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef genannt. Außerdem wird in Regensburg die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in hervorragender Weise mit Forschung und Lehre verknüpft. Fast alle Krankenhäuser in Regensburg sind Kooperationskliniken oder akademische Lehrkrankenhäuser der Universität. „Im Fall zum Beispiel der medbo sind dies Psychiatrie, Neurologie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie“, so Dr. med. Fried Eckart Seier, Direktor des Geschäftsbereichs Medizinische Leistungen der medbo.

Der Medizinstandort Regensburg muss den Vergleich mit den bevölkerungsstarken Metropolen München, Nürnberg/Erlangen oder Augsburg keinesfalls scheuen. Seine fünf Krankenhäuser mit ihren unterschiedlichen Fachgebieten und gegenseitigen Kooperationen bieten eine vollumfassende Versorgung für Patienten in der gesamten Region Ostbayern und darüber hinaus.

Nicht unerwähnt sollten dabei auch die großen Ausbildungsanstrengungen der Krankenhäuser in Regensburg bleiben, die einen nachhaltig positiven Effekt für die Krankenversorgung von morgen darstellen.

Das Thema in Zahlen*:

Zahl der Krankenhäuser in Deutschland	ca. 2.000
Krankenhausmitarbeiter in Deutschland	ca. 1,1 Mio.
Stationäre Patienten pro Jahr	ca. 18,3 Mio.
Ambulante Patienten pro Jahr	ca. 18,0 Mio.
Anteil der Notfall-Patienten	ca. 40 %
Anteil der Versorgungsleistungen am BIP	ca. 3,2 %

*(*Quelle: DKGev)*

Der Regensburger Krankenhaus-Standort in Zahlen:

Krankenhausmitarbeiter in Regensburg	ca. 10.191 Mitarbeiter
Stationäre Patienten in Regensburg (2013)	ca. 109.611 Patienten
Ambulante Patienten in Regensburg (2013)	ca. 289.341 Patienten

Krankenhaussituation in Deutschland

Innerhalb der OECD stehen die deutschen Krankenhäuser im Bezug auf Qualität, Leistungsfähigkeit und Sicherheit mit auf den Spitzenplätzen. Gleichzeitig genießen sie laut Forsa Umfrage in der Bevölkerung hohes Ansehen und Vertrauen. „Deutschland gehört zu den OECD-Ländern mit den effizientesten Krankenhäusern“, sagt Professor Jonas Schreyögg vom Lehrstuhl für Management im Gesundheitswesen der Universität Hamburg und widerspricht damit Äußerungen einiger Vertreter von Politik und Kostenträgern. Gleichzeitig schreibt aber ungefähr jedes dritte der etwa 2.000 Krankenhäuser in Deutschland rote Zahlen. In den Jahren 2006 bis 2012 stiegen alleine die Personalkosten um 15,9%, die Erlöse hingegen nur um 8,7%. Insgesamt sieht der Gesetzgeber zudem eine Erlöskürzung für die Krankenhäuser von 2,1 Milliarden Euro für die Jahre 2011 bis 2014 vor. Den Belastungen auf der Krankenhausseite steht ein Überschuss auf Seiten der Krankenkassen und des Gesundheitsfonds von mehr als 25 Milliarden Euro gegenüber. Um auf die vielfältigen Maßnahmen und die großen Anstrengungen hinzuweisen, die die Krankenhäuser jeden Tag für ihre Patienten leisten, führt die BKG die Themenwoche ‚Patientensicherheit und Qualität’ durch und stimmt damit in die bundesweite Kampagne der Deutschen Krankenhausgesellschaft ‚Wann immer das Leben uns braucht’ ein. Sowohl die Deutsche als auch die Bayerische Krankenhausgesellschaft fordern eine faire Finanzierung, um auch in Zukunft eine flächendeckende, qualitativ hochwertige und menschenorientierte Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können.

Dr. Jörg Kunz

Angeregt diskutierten die Podiumsteilnehmer mit TVA-Moderator Martin Lindner.

Schüler malen für Patienten

Schüler aus zwölf Regensburger Schulen zeigen ihre Bilder im Krankenhaus

Mit einem fröhlichen Fest wurde Ende Juni die 19. Schülerausstellung im Krankenhaus Barmherzige Brüder eröffnet. 144 bunte Bilder steuerten die Schülerinnen und Schüler aus zwölf Regensburger Schulen bei, um ein Jahr lang die Krankenhausgänge zu verschönern und den Patienten während ihres Aufenthalts ein bisschen Ablenkung und Freude zu bereiten.

Am Projekt beteiligten sich das Blindeninstitut Regensburg, die Clermont-Ferrand-Mittelschule, die Gerhardingerschule-Steinweg, die Grundschule Prüfening, die Konrad-Mittelschule, das Privatgymnasium Pindl, das St. Marien-Gymnasium, die St. Marien-Realschule, die St. Wolfgang-Mittelschule, die Hans-Herrmann Grundschule, die Pestalozzi-Mittelschule und das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen.

Zur Ausstellungseröffnung waren rund 160 Schüler mit ihren Lehrkräften und Schulleitern in die Eingangshalle des Krankenhauses gekommen. Die fröhliche Feier wurde durch den Chor der Prüfeninger Grundschule und die Schulband der Pestalozzi Mittelschule musikalisch gestaltet. Die fetzigen Lieder kamen bei den Schülern so gut an, dass die Zuhörer spontan den Rhythmus der Songs mitklatschten. Prior Frater Seraphim Schorer betonte, welche schöne Abwechslung die bunten Bilder den Patienten im Krankenhaus bringen. Die Schüler würden mit ihren Kunstwerken den Patienten eine Freude schenken, welche nicht bezahlbar wäre. Als kleines Dankeschön lud der Prior die Schülerinnen und Schüler nach den Aufführungen in den Innenhof des Krankenhauses zu Pommes Frites, Würstchen und Eis ein. Die Bilder der Ausstellung sind bis Juni 2015 in den Gängen der Stationen 5 und 7, im Verbindungsgang im Gartengeschoss im Haus St. Wolfgang sowie im Verbindungsgang Zentralgebäude / Haus St. Pius im Obergeschoss ausgestellt.

fz/sui

Die Schulband der Pestalozzi-Mittelschule sorgte für ausgelassene Stimmung unter den Schülern.

Abschluss der Weiterbildung für Führungskräfte

Am 20. Mai fand im Krankenhaus Barmherzige Brüder der feierliche Abschluss der Weiterbildung zur ‚Pflegerischen Leitung eines Bereiches im Krankenhaus und anderen pflegerischen Versorgungsbereichen' – auch bekannt als Stationsleitungslehrgang (nach der Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft DKG) statt.

Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg nahmen Führungskräfte aus den Verbundkrankenhäusern St. Barbara, Schwandorf und dem Klinikum St. Elisabeth Straubing sowie aus dem Universitätsklinikum Regensburg, Caritas Krankenhaus St. Josef und dem Klinikum Passau teil.

Insgesamt umfasst der Lehrgang 720 Gesamtstunden, und beinhaltet neben Präsenzzeit auch eine mehrtägige Hospitation in anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie die Durchführung eines Verbesserungsprojektes in der eigenen Abteilung.

Die Weiterbildung befähigt Führungskräfte in den jeweiligen Berufsfeldern die Aufgaben der Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit wahrzunehmen und vermittelt Ihnen die zur Erfüllung dieser Managementaufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Mit dem Abschluss der Weiterbildung nach den DKG Kriterien erwerben die Absolventen zusätzlich die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung.

Zielsetzung der Weiterbildung:

- eine geplante, sach- und fachkundige, patientenorientierte Pflege gewährleisten und Mitarbeiter-/innen und Schüler-/innen dazu anleiten
- den Arbeitsablauf einer Station in Übereinstimmung mit der Zielsetzung der Einrichtung und den betrieblichen Gegebenheiten organisieren
- die Qualität der Pflege selbst und das Zusammenwirken im Stationsteam kritisch reflektieren und stetig verbessern
- den Personaleinsatz entsprechend der Patientenversorgung und der Qualifikation der Mitarbeiter planen
- mit kooperativem Führungsverhalten die Mitarbeiter gezielt fördern, zur Eigenverantwortung motivieren und durch regelmäßige Rückmeldung weiterentwickeln
- in der Kommunikation mit Patienten, Mitarbeitern und Leistungsstellen die Zufriedenheit und das Betriebsklima prüfen und sichern
- mit praxisrelevanten gesetzlichen Vorschriften umgehen

Inhalte

- Berufspolitik
- Pflegewissenschaft
- Qualitätsmanagement
- Managementtraining
- Projektmanagement
- Psychologie
- Sozialmanagement
- Betriebswirtschaft
- Recht
- Gesundheits- und Sozialpolitik

Jutta Brose,
Referentin für Fort- und Weiterbildung
und Natalie Otto,
Perspektive Personalentwicklung

Unser Somm

Tropische Hitze und viel Flair h

merfest 2014

olte Brasilien nach Regensburg

Sensationell: der Granatapfel-CUP

Im siegreich umjubelten WM-Jahr ist die Motivation noch höher, den Hauspokal zu erobern! Im fernen Brasilien siegten die „Helden von Jogi Löw“, doch auch am Weinweg an der Donau fand ein Turnier statt, von welchem man noch lange reden wird. Übrigens: der Rasen war traumhaft auf dem Gelände des „Freien TuS-Regensburg“. Es gab nicht mal Abschürfungen: wie auf dem Teppich.

Bei tropischen Temperaturen – St. Petrus meinte es ein bisschen zu gut – begannen unsere Dienstags-Kicker (nach der geglückten Fusion mit dem FC Pflege, deren Stars langsam in die Jahre kommen) mit einem furiosen Auftaktspiel, indem sie das Team der Gefäßchirurgie erbarmungslos mit einem glatten 8:0 vom Platz fegten! Unwillkürlich erinnerte man sich spontan an das kürzliche „Jahrhundert-Spektakel“ im Spiel Deutschland : Brasilien! Den nicht zu beneidenden Torhüter Prof. Steinbauer rauschten die Bälle um die Ohren, dass ihm hören und sehen verging. Jedoch tapfer und bewundernswert fügte er sich dem Schicksal.

Titelverteidiger Sturm Granat, der heimliche Favorit, kämpfte den FC Fatal Error daraufhin mit 4:2 Toren in Grund und Boden. Die Dienstagskicker schalteten einen Gang zurück und versenkten drei Tore ins Netz, der sichtlich geschockte Gegner Sturm Granat raffte sich noch auf zum Ehrentreffer. Die Gefäßchirurgen waren von der Torflut des ersten Matches so angetan, dass sie die EDV-Spezialisten des FC Fatal Error mit 5:0 geknickt in die Kabinen schickten. Kaum erholt von diesem Schock, mussten sie sogleich gegen den „Killerclub“ Dienstagskicker antreten. Die trüben Vorahnungen sollten sich leider erfüllen: Fünfmal zappelte das runde Leder im Gehäuse. Dennoch erkämpften sie sich noch zwei Tore. Bei den Erfolgskickern spielte eine tapfere Amazone mit - ebenso bei den Gefäßkickern: „SOMBRERO AB!!!“

Dienstagskicker – olé

Und so siegten die Dienstagskicker verdient. Insgesamt erzielten die Pokalsieger sage und schreibe 16 Tore: sehr beachtlich! Das abschließende Spiel um Platz 3 entschieden die Gefäßchirurgen wie gehabt mit 2:1 gegen Sturm Granat. Nach dem Abpfiff explodierten die Gefühle. Es wurde frenetisch gejubelt beim Trophäenbesitzer! Sie waren glückselig gelandet im „Fußballhimmel“.

Dr. Kestler überreichte den Granatapfel-Cup vor Ort und der Freudentaumel der Sieger war überwältigend!

Leider Gottes mischte sich auch ein bitterer Wermutstropfen in das turbulente Spielgeschehen: Die Begeisterung betreffs Fußball in unserer Dienstgemeinschaft geht rapide zurück. Spielten vor Jahren noch acht Mannschaften, so hatten wir heute unsere liebe Not, ein Quartett zu organisieren. Eines Tages spielt wohl nur noch ein Team gegen die Schiedsrichter! Notfalls gibt es halt nur noch ein Elfmeterschießen, die Hauptsache, die Trophäe wird präsentiert. Dann kann man nur noch sagen: Amen!!! Doch vielleicht gibt es durch den WM-Sieg eine neue Motivation, oder es müsste ein Gesinnungswandel erfolgen.
Schön wär´s!

Frater Robert

Erfolgreich: Weight Watchers At Work

Im Rahmen der individuellen Gesundheitsförderung bietet die Betriebsmedizin im Programm „Gesund und fit am Arbeitsplatz“ seit 2011 auch Weight Watchers At Work-Kurse an. Diese Kurse finden in Räumen des Krankenhauses statt. Die Kosten werden zum Teil vom Arbeitgeber übernommen. Kursleiterin Daniela Zintl hat eine Teilnehmerin zu ihren Erfahrungen befragt.

vorher

nachher

Gab es einen Auslöser für Sie, mit der Abnahme zu starten?
Ich hatte vor, nach einer größeren Familienfeier mit dem Abnehmen zu beginnen. Auf der Feier habe ich dann die Frau eines Studienfreundes meines Mannes wieder getroffen und mein Augen kaum getraut. Sie hatte sich sprichwörtlich halbiert! Ich wurde neugierig, wie sie das geschafft hat. Und sie hat mir dann von den Weight Watchers erzählt. Am nächsten Tag hab ich mich zunächst für das Online-Programm angemeldet. Erst durch ein Gespräch mit ihnen bin ich dann auf den Kurs an meinem Arbeitsplatz aufmerksam geworden. Da das Online-Abo ausgelaufen war und ich mit der Abnahme ein bisschen ins Stocken geraten war, habe ich mich dann zum Kurs angemeldet. Am At Work-Kurs gefällt mir besonders, dass es für mich ganz einfach und bequem ist, in ein Treffen zu gehen und ich mir so viel Zeit spare!

Was ist bisher Ihr größter Erfolg?
Ich habe die überflüssigen Kilos, die sich während zwei Schwangerschaften angesammelt hatten, wieder runter, sogar noch etwas mehr!

Herzlichen Glückwunsch! Und darf ich neugierig sein? Wie viel ist das genau?
Fast 15 Kilogramm!

Was gefällt Ihnen am Konzept besonders gut?
Es ist sehr abwechslungsreich. Es gibt keine Verbote. Die Rezepte sind leicht zu kochen und vor allem familientauglich. Ich kann aber auch genauso meine alten Lieblingsrezepte weiter nutzen!

Was war oder ist Ihre größte Herausforderung?
Ich nasche sehr gerne, vor allem abends, wenn die Kinder schlafen und Ruhe einkehrt. Jetzt habe ich mir angewöhnt, vor dem Fernseher zu stricken. Außerdem koche ich mir noch mal eine große Kanne Tee.

Was für eine Rolle spielt das Treffen bei Ihrer Abnahme?
Die Treffen motivieren mich und zeigen mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Der Austausch mit den anderen Teilnehmern bringt Spaß und auch viele Tipps.

Was möchten Sie den Kollegen sagen, die auch abnehmen möchten, sich aber nicht zum Kurs trauen oder unsicher sind, ob es das Richtige für sie ist?
Die Treffen sind total entspannt, denn keiner beurteilt den Anderen oder fragt nach dem Gewicht. Jeder nimmt in seinem Tempo und individuell viel ab. Weight Watchers ist sehr leicht in den Alltag zu integrieren, abwechslungsreich und man muss weder hungern oder großartig verzichten. Egal, wie viele Kilos sich unnötig an den Hüften gesammelt haben, ausprobieren lohnt sich!

Ein toller Erfolg, zu dem ich Ihnen ganz herzlich gratuliere! Und für alle, die jetzt neugierig geworden sind: Am 1. Oktober startet ein neuer At Work-Kurs. Interessenten melden sich bitte im Institut für Arbeitsmedizin unter der Tel.-Nr. 2130!

Das Interview führte Daniela Zintl, Fachfrau für Ernährungs- und Gewichtsmanagement

Betriebsärztin Dr. Adelheid Burkhart-Reichl berichtet:

„Wir haben mit den Kursen sehr gute Erfahrungen gemacht. Der Teilnehmerkreis ist bunt gemischt - sowohl im Hinblick auf die Berufsgruppen als auch die Körperfülle. Die Männer sind zwar deutlich unterrepräsentiert, aber auch Oberärzte haben hier schon eindrucksvoll abgenommen. Während der ersten vier Kurse wurden insgesamt 780 Kilogramm abgespeckt. Das ist eine Dreiviertel Tonne!
Derzeit läuft der fünfte Kurs. Und ich habe nun selbst mitgemacht, um hautnah zu erfahren, wie das so geht mit den Weight Watchers. Ich bin beeindruckt, wie gut es funktioniert, in der Gruppe abzunehmen. Wie einfach die Empfehlungen im Alltag umsetzbar sind und dass man wirklich keinen Hunger hat.“

Wikinger Ahoi!

Anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums schenkte die Stiftung KreBeKi den kleinen Patienten der KUNO-Klinik St. Hedwig ein stattliches Wickingerschiff.

Er sei ein „großer Wickiefan“ outete sich Oberbürgermeister Joachim Wolbergs beim Jubiläum von KreBeKi, der „Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern“. Und er freute sich, beim Zehnjährigen der Stiftung dabei zu sein, da er ihre Geschicke von Anfang an verfolgt. „Das, was Sie und Ihr KreBeKi-Team leisten ist unbeschreiblich“, fasste er seine Bewunderung der Stiftungsaktivitäten und des Engagement der KreBeKi-Vorsitzenden Gaby Eisenhut zusammen. Und dann taufte er mit dem Ehrengast Wickie, dem kleinen Wikinger aus der Fernsehserie „Wickie und die starken Männer“, das Spielschiff, das KreBeKi der KUNO-Klinik St. Hedwig zum Stiftungsjubiläum schenkte. Zehn kleine Eimerchen standen bereit, mit denen Wickie, Wolbergs (auch Wolli genannt), die Leiterin der Klinik St. Hedwig Sabine Beiser, Chefarzt Prof. Dr. Hugo Segerer, der Lappersdorfer Bürgermeister Christian Hauner und der Komponist des neuen KreBeKi-Liedes Hubert Treml gemeinsam mit einigen Kindern in Piratenkostümen, das Schiff tauften. Sie gaben ihm den Namen Moritz. Feucht ging es dabei zu, doch dann konnte das Schiff in See stechen.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs tauft das Spielschiff auf den Namen „Moritz“.

Mit dem Wikingerschiff auf Reisen

Die kleinen Patienten der Kinderklinik in der Steinmetzstraße können nun direkt vor der Klinikpforte zu Reisen in die weite Welt aufbrechen, um dem Krankenhausalltag ein wenig zu entkommen. Sabine Beiser, Geschäftsführerin der KUNO-Klinik St. Hedwig freute sich über das schöne Geschenk: „Das Schiff ist für die Kinder eine tolle Ablenkung vom Krankenhaus-Aufenthalt. Herzlichen Dank an KreBeKi im Namen der KUNO-Klinik St. Hedwig.”
Gaby Eisenhut, die Vorsitzende von KreBeKi freute sich sehr, dass das Schiff, das unter der KreBeKi-Flagge segelt, gleich von vielen Kindern geentert wurde. KreBeKi hat für das Schiff bewusst den Namen Moritz gewählt. Vor einigen Jahren hatte die Stiftung ein Buch veröffentlicht, mit dem Kindern die Angst vor einem Krankenhausaufenthalt genommen werden soll. Darin wird Teddy Moritz wegen einer verschluckten Murmel in der Hedwigsklinik operiert, von Professor Segerer behandelt, und erlebt, dass es in der Klinik gar nicht schlimm ist.

Kuscheln mit Wickie – ein unvergessliches Erlebnis für die kleinen Patienten.

Die Hauptperson des Buches, Teddy Moritz, war übrigens bei der Schiffstaufe auch dabei. Trotz seines Bauchverbands klammerte er sich an den Mast und beobachtete Wickie, das Team der Hedwigsklinik, den Oberbürgermeister und die anderen Besucher des Jubiläumsfestes neugierig. Besonders aufmerksam verfolgte er die Uraufführung des Liedes „Land in Sicht“, das der Oberpfälzer Liedermacher Hubert Treml extra für KreBeKi komponiert hatte. Mit rund 20 behinderten und nichtbehinderten Kindern hat er es im Studio aufgenommen und während des Besuchs von Wickie mit einigen von ihnen auf dem Schiff vor der Hedwigsklinik uraufgeführt. In nur drei Tagen wurde das Musikvideo, das Jott Rockt dazu gedreht hat, schon rund 500 Mal auf dem youtube-Kanal

Claudia Schweiger von Studio100media (r.) überreichte Geschäftsführerin Sabine Beiser und Pflegedirektor Gerhard Harrer für die Rollstühle der Hedwigsklinik bunte Radschützer mit Wicki-Motiven.

von KreBeKi angeklickt: www.youtube.com/user/krebeki. Und rund um das Schiff wehten auf Wäscheleinen die selbstgemalten Bilder, die die kleinen Besucher für Wickie mitgebracht hatten und die dafür mit einer Tasche voller Wickie-Geschenke belohnt wurden.

Wickie auf Krankenbesuch

Anschließend an die Schiffstaufe besuchte Wickie mit Vertretern von KreBeKi dann noch rund 30 kranke Kinder, die ihre Betten nicht verlassen durften, in ihren Zimmern. „KreBeKi versuchte, kranken Kindern in der Hedwigsklinik Mut zu machen, indem sie ihnen Wickie ans Krankenbett schickte, um so den Klinik-Alltag zu durchbrechen“, erklärte Gaby Eisenhut. Und die Freude der Kinder war riesig! Manche konnten es zuerst nicht glauben, dass Wickie, den sie nur aus dem Fernsehen kannten, plötzlich vor ihnen stand und ihnen eine Tüte voller Geschenke in die Hand drückte. Doch dann gab es so manche innige Umarmung und viele strahlende Gesichter.

Am Abend dann feierte die Stiftung (fast) am Ort der Gründung einen Dankgottesdienst in der Basilika St Emmeram. Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, Schirmherrin der Stiftung, hielt während des Gottesdienstes von Stadtpfarrer Roman Gerl die Lesung. Vier Musikensembles gestalteten musikalisch die bewegende Messe, in der Pfarrer Gerl krebskranke und behinderte Kinder in den Mittelpunkt seiner Gedanken und Gebete stellte. Der Ort für den Dank war mit Bedacht gewählt: Die Stiftungsurkunde für KreBeKi war am 15. Juli 2004 direkt im Schloss Emmeram an Gaby Eisenhut und die Schirmherrin Fürstin Gloria übergeben worden.

Mehr Infos unter www.krebeki.de, www.facebook.com/krebeki und www.youtube.com/user/krebeki

Dr. Birgit Weichmann

Frater Ambrosius - der auch den Regensburger Konvent kennt - zeigte den Regensburgern das Kloster, die Kirche und die Apotheke gezeigt.

„Wenn die Welt einmal untergehen sollte, ziehe ich nach Wien…“

Klausurtagung der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Das oben genannte Zitat Gustav Mahlers folgend machten sich 15 abenteuerlustige Viszeralchirurgen Ende Juni an einem Freitagnachmittag auf, der österreichischen Hauptstadt ihre Geheimnisse zu entlocken. Nach einer kurzweiligen Fahrt mit dem ICE über Passau, Linz und Sankt Pölten erreichten wir gegen Abend unser Hotel im 2. Bezirk. Nach Bezug unserer Zimmer zogen wir los in den Esterhazykeller. Hier läuteten wir ganz stilecht mit Original Wiener Schnitzel und dem einen (oder anderen) Gläschen Heurigen unsere Stunden in Wien ein. So gestärkt zogen wir los ins Nachtleben der Donaustadt und ließen den Abend fast ganz wie alte Wiener in einem „Neo- Beisl“ im Bermuda- Dreieck ausklingen – ohne verloren zu gehen versteht sich.

Bei den österreichischen Kollegen

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück brachen wir auf, um bei unseren Nachbarn im Spital um die Ecke ein wenig zu spionieren. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder liegt mitten in der Stadt im 2. Bezirk und genießt bei der Wiener Bevölkerung einen ausgezeichneten Ruf, nicht alleine deswegen, da hier jeder Patient ohne Rücksicht auf Ansehen oder Krankenversicherung behandelt wird. Die 400- jährige Geschichte des Spitals wurde besonders bei der Führung durch das alte Konvent und die Spitalkapelle lebendig. Und das Krankenhaus birgt noch eine weitere Sehenswürdigkeit: Die Krankenhausapotheke, eine der ältesten Apotheken Wiens. Im weiteren Verlauf der Führung wurde uns die perfekte Vereinigung von Tradition und Moderne gezeigt: In alte Marmortürbögen schmiegen sich die einzige Gehörlosenambulanz Ostösterreichs, das Wiener Dialysezentrum und die 2012 gegründete Stroke Unit, das wichtigste Zentrum der Schlaganfalltherapie der Hauptstadt. Unser Rundgang führte uns weiter auf die internistischen und chirurgischen Stationen des Hauses. (An dieser Stelle ist es an der Zeit, das Zitat vom An-

fang des Artikels zu vervollständigen: “ … denn dort passiert alles 50 Jahre später.“ Tatsächlich liegt die Bildung einer gemischt- geschlechtlichen Station gerade einmal zwei Jahre zurück.) Bemerkenswert auf den Stationen ist die völlige Abwesenheit von Papier, da in allen Bereichen mit der elektronischen Krankenakte gearbeitet wird: Visite mit Computerwagen statt Krakelschrift.

Kollegialer Austausch

Inspiriert von diesen Eindrücken fanden wir uns nach der Führung im Dachgeschoß des Spitals für den „arbeitsamen“ Teil des Tages ein. Neben einer beidseitigen Rückmeldung über die Umsetzung der Ausbildung von uns Jungchirurgen war die Entwicklung unserer Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus ein wichtiges Thema. Allgemeine Zustimmung fand die Erarbeitung eines Ablaufplans zur integrativen Versorgung von Notfallpatienten an den beiden Standorten Prüfeninger Straße und Innenstadt. Die Einleitung und Standardisierung dieses Prozesses wurde als nächstes Arbeitsziel angesetzt.

Frau Schreilechner - Stellvertretende Pflegeleitung - hat den Besuchern aus Regensburg das Krankenhaus vorgestellt und erläutert.

Aufnahme im Refektorium des Kloster Barmherzige Brüder Wien - hier werden auch Feste mit Mitarbeitern bei besonderen Anlässen gefeiert.

Im Anschluss an diesen erlebnisreichen Vormittag wurden wir von der Kantine unseres Bruderhauses mit typischen österreichischen Spezialitäten – diesmal jedoch ohne Schnitzel – verwöhnt. Die verbliebenen zwei Stunden vor unserer Abfahrt nutzte jeder individuell. Einzeln oder in kleinen Grüppchen brachen wir auf, dem Rathaus oder dem Stephansdom unsere Aufwartung zu machen, durch die kleinen Läden des Stadtzentrums zu stöbern oder einfach nur vor der Hofburg die Wienerische Sonne zu genießen. Die Rückfahrt gestaltete sich aufgrund kleinerer Verluste zwar ruhiger als die Hinfahrt, was dem Schwelgen in Erinnerungen an die vergangenen Stunden jedoch keinen Abbruch tat.

Abgesang: Nächstes Jahr fahren wir nach Rom und schauen nach, ob sie wirklich „spinnen, die Römer!“ (Frei nach R. Goscinny).

Loreen März, Assistenzärztin, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Als Vorschau für den Monat September 2014 möchten wir über folgende Veranstaltungen informieren: Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Gesetzliche Pflichtfortbildungen – Kompakt für alle Mitarbeiter – Termine in der 2. Jahreshälfte

Termine:	23.09.2014, 20.10.2014, 09.12.2014
Uhrzeit:	von 09.30- 11.00 Uhr, Von 14.15 – 15.45 Uhr wechselnde Veranstaltungsorte am 20.10.2014 von 07.00 – 08.30 Uhr im Hörsaal St. Vinzenz am 13.11.2014 von 16.00 – 17.30 Uhr im Hörsaal St. Vinzenz

September 2014

Kinästhetik – Training

Termin:	22.09. – 23.09.2014 & 13.10. – 17.11.2014
Uhrzeit:	09.00 –16.15 Uhr
Veranstaltungsort:	Wohnheim St. Pius
Referentin:	Barbara Oellinger, Kinaesthetics Grundkurstrainerin & Pflegebegleitung
Zielgruppe:	für Pflegefachkräfte und Therapeuten im Krankenhausverbund
Anmeldung:	erforderlich!

Hygienebeauftragte Pflege/ Link Nurse

Termin:	25.09.2014 – 26.09.2014
Uhrzeit:	09.00 –18.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Haus St. Vinzenz
Referent:	Priv. Doz. Dr. med. Andreas Ambrosch, Alfons Klinger Hygienefachkraft
Zielgruppe:	für Pflegefachkräfte und Mitarbeiter im Krankenhausverbund, die die Umsetzung der Hygienerichtlinien unterstützen
Anmeldung:	erforderlich!

Oktober 2014

Bobath-Kompakttraining

Termin:	20.10.2014. – 23.10.2014
Uhrzeit:	09.00 –16.15 Uhr
Veranstaltungsort:	Wohnheim St. Pius
Referent:	Lothar Urbas, Pflegeinstruktor Bobath (BIKA®)
Zielgruppe:	für Pflegefachkräfte und Therapeuten im Krankenhausverbund
Anmeldung:	erforderlich!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2014.

Gerne möchten wir auch auf die Veranstaltungen des Fortbildungsreferats Kostenz aufmerksam machen.
Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Fortbildung!

Mit besten Grüßen

Kristin Keitlinghaus
Leitung
Personalentwicklung und Bildung

Internationales Symposium über Speiseröhren-Krebs

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg war Treffpunkt internationaler Fachexperten aus Amerika und Europa.

Krebsformen in der Speiseröhre gehören bei Männern zu den zehn häufigsten Krebserkrankungen. Gerade die Frühformen dieser Krebsarten lassen sich jedoch mittlerweile meist sehr gut therapieren. Aufgrund von neuen endoskopischen, chirurgischen und medikamentösen Diagnose- und Therapieformen schreiten die medizinischen Möglichkeiten rasant vorwärts.

Angeregte Fachdiskussionen

Die internationale Fachwelt diskutierte dieses Wochenende im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg die neuesten Erkenntnisse zur Behandlung von Patienten mit Speiseröhrenkrebs und seinen Frühformen. Chefarzt Privatdozent Dr. Oliver Pech von der Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie hatte die Chirurgen, Gastroenterologen und Onkologen aus den USA, England, Frankreich, Schweden, Belgien, Holland und Deutschland nach Regensburg eingeladen. Unter ihnen befanden sich die weltweit renommierten Mediziner Prof. Dr. Steven DeMeester von der University of South California in Los Angeles und Prof. Dr. Jacques Bergman vom Amsterdam Medical Center in den Niederladen.

Teilnehmer des Symposiums: v.l.n.r. Prof. Dr. Dr. A. Teufel (Universitätsklinikum Regensburg), Prof. Dr. K. Ragunath (Queen´s Medical Centre Nottingham, UK), Prof. Dr. J. Hochberger (Les Hositaux Universitaires de Strasbourg, Frankreich), Prof. Dr. S. DeMeester (University of South California, USA), Prof. Dr. H. Neumann (Universitätsklinikum Erlangen), Privatdozent Dr. O. Pech (Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg), Prof. Dr. R. Bisschops (ZU Leuven, Belgien), Prof. Dr. J. Bergmann (Amsterdam Medical Center, Niederlande), Prof. Dr. M. Möhler (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Privatdozent. Dr. H. Manner (Horst-Schmidt-Klinik Wiesbaden).

S3-Leitlinien zum Ösophaguskarzinom

Soeben wurden die verbindlichen Leitlinien für die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Speisenröhrenkrebs in Deutschland von einer Forschungsgruppe unter Beteiligung von Dr. Pech fertig gestellt. Der Leitlinienkoordinator Prof. Dr. Rainer Porschen vom Klinikum Bremen-Ost referierte ebenfalls auf dem Symposium. Zudem hatte die Forschungsgruppe die weltweit größte Studie über die hohe Erfolgsrate und Sicherheit bei der endoskopischen Therapie des sogenannten Barrett-Frühkarzinoms der Speiseröhre, bei der weit über tausend Patienten teilnahmen, erst kürzlich in der renommierten Fachzeitung „Gastroenterology“ (März 2014) veröffentlicht. Dies nahm Chefarzt Dr. Pech als Anlass, das Symposium auszurichten.

Svenja Uihlein